



SCHLAGANFALL & KOPFSCHMERZEN

Folgeschäden vermeiden

Migräne oder „normale“ Kopfschmerzen

- Übelkeit oder Erbrechen? Lichtempfindlichkeit?
- Gravierende Einschränkung Ihrer Tagesaktivitäten?

Ein „Schlagerl“ muss nicht weh tun

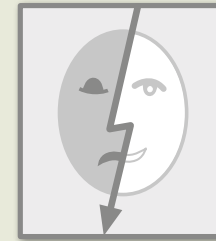
„Kleine“ Schlaganfälle werden deswegen oft nicht ernst genommen oder gar nicht bemerkt.

Bei Auftreten eines der folgenden **Warnzeichen** wenden Sie sich bitte so rasch wie möglich an Ihren Neurologen oder an ein spezialisiertes Zentrum.

- Plötzliches Herabhängen eines Mundwinkels
- Kurzzeitige Barmstigkeit, Ungeschicklichkeit oder Schwäche der Arme und Beine
- Unsicherheits- und Schwindelgefühl
- Sehstörungen
- Sprachstörungen
- Sturzereignisse
- Kurze Ohnmacht
- Gedächtnisstörungen
- Plötzlich auftretende oder ungewohnt lang dauernde Kopfschmerzen

Sie haben ein erhöhtes Schlaganfall-Risiko, wenn Sie eine oder mehrere der folgenden Fragen mit „Ja“ beantworten:

- Leiden Sie unter Bluthochdruck?
- Rauchen Sie?
- Leiden Sie an Zuckerkrankheit oder erhöhten Blutfetten?
- Haben Sie Übergewicht und Bewegungsmangel?
- Nehmen Sie seit mehreren Jahren die Pille?
- Leiden Sie unter erhöhtem Stress?
- Leiden Sie an Herzerkrankungen wie z. B. Herzinfarkt, Herzrhythmusstörungen, etc.?
- Leiden Sie unter Durchblutungsstörungen (Gefäßverkalkung)?
- Gab es in Ihrer Familie bereits Fälle von Schlaganfall, Herzinfarkt oder anderen Gefäßerkrankungen?



Der Schlaganfall ist die dritthäufigste Todesursache in Österreich

Schlaganfall kann bedeuten

- Lähmung
- Sprachstörung
- Sehstörung
- Depression
- geistiger Verfall
- Pflegebedürftigkeit

Ein einmal eingetretener Hirnschaden lässt sich nicht mehr beheben. Nur durch sofortige Behandlung kann er noch begrenzt und können die Folgen vermindert werden.

Nur gezielte Vorsorge verhindert den Schlaganfall

Denken Sie rechtzeitig daran.

- Ab dem 40. Lebensjahr alle zwei Jahre zur Vorsorgeuntersuchung beim Neurologen
- Bei erhöhtem Risiko bereits ab dem 30. Lebensjahr jährlich
- Bei plötzlichem (schlagartigem) heftigen Kopfschmerz sofort ins Spital
- Gezielte Abklärung bei zunehmendem Kopfschmerz durch den Spezialisten. Kopfschmerzen können auf einen Schlaganfall, eine Hirnblutung, Gefäßmissbildung oder auf einen Hirntumor und auch Gefäßentzündung oder Multiple Sklerose hinweisen.

Die Untersuchung durch den Spezialisten deckt frühzeitig die zum Schlaganfall führenden Gefäßwandveränderungen, Hirndurchblutungsstörungen sowie Entzündungen auf – und:

Tut jedenfalls nicht weh.

Die richtige Schlaganfall-Vorsorge

- Umfassende Untersuchung durch den Neurologen
 - ◆ ärztliches Gespräch
 - ◆ körperliche Untersuchung
 - ◆ Gefäßultraschalluntersuchung (Duplexsonographie)
- ggf. weiterführende Diagnostik (Magnetresonanztomographie, MR-Angiographie)
- EKG, Blutdruckmessung
- Laboruntersuchungen des Blutes